

Quelle:

https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteile/stadtteile-bremen-sued_artikel,-momentaufnahmen-aus-30-jahren-_arid,1663549.html

Copyright Bilder: Walter Gerbracht

In Ute Seiferts „Kunstraum“ in der Rückertstraße sind gleich zwei Ausstellungen zum Jubiläum zu sehen

Momentaufnahmen aus 30 Jahren

Von Sigrid Schuer



Engagierte Verfechterin der bildenden Kunst als Galeristin, bildende Künstlerin

Alte Neustadt. Der Blick durch das kapriziöse Kunstwerk, das Michael Kolod geschaffen hat, ist spannend. Je nach Blickwinkel durch das Kaleidoskop der gebündelten Vielzahl von schwarzen Strohhalmen verändert sich die Außenwahrnehmung des Betrachters der Rückertstraße.

Kolods „Blicktrommel“, so der Titel des filigranen Kunstwerkes, hat die bildende Künstlerin, Galeristin und diplomierte Kunsttherapeutin Ute Seifert in eines der Fenster ihres Kunstraumes, Rückertstraße 21, gehängt. Gleich daneben hat sie ein weiteres Kunstwerk von Michael Kolod platziert: eine federleichte, freischwebende, gelbe Seil-Schaukel. Als Kontrast gleich darunter ist ein Objekt der Künstlerin Azusa Ueno drapiert worden: Auf einen

schwarzlasierter, kleinen Holzblock hat die Japanerin aus Tokyo feinste, in sich verschlungene Knäuel aus Porzellan nebeneinander gesetzt.

Ute Seifert hat 30 internationalen Künstlerinnen und Künstler, die in 30 Jahren Ausstellungen im „Kunstraum“ bestritten haben, zwei Jubiläumsschauen gewidmet. Pro Ausstellung präsentieren jeweils 15 Künstlerinnen und Künstler ihre Werke. Michael Kolod und Azusa Ueno sind zwei der Kunstschaaffenden, deren Werke bis Mittwoch, 1. November im Kunstraum zu sehen sind. „Es ist schon eine hohe Kunst, alles so zu hängen, dass die Dinge gut zur Geltung kommen. Das Spannende daran ist es, Bezüge zwischen den einzelnen Positionen herzustellen“, betont die Galeristin. Und so ergeben sich immer wieder reizvolle Blickachsen im Kunstraum. Wie zwischen dem kleinen Stuhl, den die Bremer Keramikerin Regina Jensen aus feinstem Porzellan erschaffen hat. Die blassblauen Blüten erinnern an mediterrane Majoliken und bilden eine perfekte Ergänzung zu den digitalen Fotografien, die Ute Seifert von der Weser in der Überseestadt gemacht hat, mal mit grauen Wellen, so wie wir es gewohnt sind, dann wieder bei Sonnenschein, der den Fluss im schönsten Kobaltblau erstrahlen lässt. Nur in der oberen Ecke der Fotografie kräuseln sich Mini-Wellen. „Und das stellt wiederum eine Verbindung zu Michael Kolods Objekt, dem pinken Knäuel her“, erzählt Ute Seifert, die mit Regina Jensen vor 30 Jahren die Premieren-Ausstellung im Kunstraum bestritt.

Direkt in Bezug zu Jensens Porzellan-Stuhl steht das Gemälde von Lutz Hölscher. Darauf ist ein Mädchen zu sehen, dass neben einem Kühlschrank auf einem Stuhl steht und telefoniert. Intensiv ist Ute Seiferts Beziehung zu Japan und zur Kunst aus dem Land der aufgehenden Sonne. Der Name einer schwarzen Tuschezeichnung von Chizu Ikura aus Kyoto ist Programm und auch das Lebensmotto der engagierten Bremer Künstlerin und Kunstvermittlerin: „Ki, Lebenskraft“. „Und die kann man schließlich immer gebrauchen“, strahlt Ute Seifert. William Shakespeares Dramen sind gerade in den disparaten Zeiten, in denen wir leben, von geradezu



erschreckender, zeitloser Aktualität. Davon fasziniert ist auch Hermanus Westendorp, Professor für Malerei an der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg, der sowohl Shakespeare als auch dessen Dichterkollegen T.S. Eliot zwei Werke gewidmet hat, die nebeneinander hängen. „Ich finde ja, dass Schillers Briefe zur ästhetischen Erziehung des Menschen heute wichtiger denn je sind“, bilanziert Seifert.

Von dem Frankfurter Künstler Michael Kolod sind diverse pittoreske Objekte im Kunstraum zu entdecken, die zumeist hoch oben an den Wänden der Galerie schweben, wie das „Insekt“, das allerdings eher wie eine gelbe Blüte anmutet, die ihre blau gesäumten Blätter öffnet. Oder die „Schraube“, die der Künstler aus weißem Karton gedreht und mit schwarzer Farbe angesprüht hat. Und die „Zwergsonne“ für die er Fliesenkreuze miteinander verschmolzen hat und die von einem neongelb reflektierenden Strahlenkranz umgeben ist. „Michael Kolod hat ja bei Raimer Jochims studiert. Die Energie und die Formenentwicklung der Farbe, die eine hohe Intensität hat, spielt im Oeuvre beider Künstler eine große Rolle“, resümiert Ute Seifert. Und so leuchtet Jochims' „Heller Morgen“ in intensivsten Türkistönen aus sich heraus. Mit Raimer Jochims verbindet Ute Seifert eine ganz besondere, künstlerische Beziehung. „Er hat im Kunstraum schon sieben Vorträge gehalten und fünf Ausstellungen verschiedener künstlerischer Genres gezeigt. Außerdem haben wir auch gemeinsam Bücher publiziert“, sagt sie. Aber auch drei Aquarell-Miniaturen, in deren verschiedene Blautöne der polnische Künstler Jacek Gramatyka Kalvarienberge eingeschrieben hat, gibt es zu entdecken.

Dass sich die ganze Welt in der kleinen, aber feinen Galerie in der Neustadt versammelt, wird auch in der zweiten Jubiläumsausstellung deutlich. Von Sonnabend, 4. bis Mittwoch, 15. November präsentieren die Professoren Bernd Müller-Pflug und Professor Hong-Yeol Yoon ihre Malerei, dessen koreanischer Kollege Professor Yonk-Wook Lee ist mit Keramik vertreten. Auch Satoshi Ogawa und Makoto Kobayashi aus Japan steuern Kunstwerke bei. Die Fotografin Sylvia Händel aus Oberneuland ist ebenfalls dabei genauso wie ihre Frankfurter Fotografen-Kollegin Vera Bourgeois. Weitere Künstler: Aurélie Ferdane, Chantalak Watanarudee, Chieko Fumikura-Fuhrmann, Frank Fuhrmann, Heike Schmidt-Ehlers, Mike Behrens, Ulrich Barth und Professorin Anna Göbel.

Die Jubiläumsausstellungen zu 30 Jahren Kunstraum, Rückertstraße 21, sind mittwochs von 17.30 bis 18.30 Uhr geöffnet sowie nach Vereinbarung (Telefon 0151 12755983).